

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 9. 1. 1902

Redaktion des Neuen Wiener Tagblatt
WIEN, I., ROTHENTURMSTRASSE, STEYRERHOF.
Telegramm-Adresse: Tagblatt, Steyrerhof, Wien. – Telephon Nr. 384.
Staats-Telephon Nr. 36.

5

9/I

Lieber Arthur!

Eben erfahre ich von meinem Sendboten, der bei Schlenther war

1) Schnitzler bekommt den Grillparzerpreis nicht;

2) Schlenther bezeichnet es als abfolut falsch, wenn man meine, Schnitzler sei durch die Guftl-Affaire burgtheaterunfähig geworden; diese Auffassung bestehe weder in der Intendanz noch bei ihm selbst; die »Lebendigen Stunden« kenne er leider nicht.

Ich fahre in einer Stunde ab. Überleg Dir, bis ich wiederkomm', ob ich nicht doch mit den Stücken resolut hingehen darf.

Herzlichft

Hermann

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 500 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »902« ergänzt

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »85«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.223.

¹³ *fabre in einer Stunde ab*] zur Premiere von *Der Krampus* in Hamburg

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Paul Schlenther

Werke: *Der Krampus*. Lustspiel in drei Aufzügen, *Die Frau mit dem Dolche*, *Lebendige Stunden*, *Lebendige Stunden*.

Vier Einakter, *Lieutenant Gustl*. Novelle, Literatur

Orte: Burgtheater, Hamburg, Steyrerhof, Wien

Institutionen: Franz-Grillparzer-Preis, Neues Wiener Tagblatt

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 9. 1. 1902. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01197.html> (Stand 16. September 2024)